Wie Sie Kindern fremde Kulturen näherbringen

Wissen verhindert Vorurteile

Laut des Statistischen Bundesamtes lebten im Jahre 2010 in Deutschland 15.746.000 Personen, die einen Migrationshintergrund im engeren Sinne aufwiesen. Zwar zählen hierzu nicht nur Personen, die selbst nach 1949 nach Deutschland gezogen sind, sondern auch Ausländer, die in Deutschland geboren wurden, sowie Personen, die in Deutschland geboren wurden, aber mindestens einen Elternteil aufweisen, der zugezogen oder als Ausländer in Deutschland geboren wurde: Die beeindruckende Zahl unterstreicht aber, dass es in Deutschland eine enorme kulturelle Vielfalt geben muss. Diese Vielfalt ist zwar immer auch eine Herausforderung, zugleich aber auch ein Geschenk, das wir annehmen und nutzen sollten. Die Auseinandersetzung mit fremden Kulturen und der Erwerb interkultureller Kompetenz sind dabei auch vor dem Hintergrund einer globalisierten Welt schlichtweg unerlässlich: Möchten wir Teil dieser globalisierten Welt sein, müssen wir Gespür für andere Kulturen unter Beweis stellen, uns auf sie einlassen, zugleich aber auch unsere eigene, ebenfalls wertvolle Identität wahren.

Eine bedeutende Aufgabe von Pädagogen und Eltern besteht in diesem Kontext darin, Kindern fremde Kulturen näherzubringen. Kinder sind häufig weniger durch Vorurteile belastet als Erwachsene, die bereits viele spezifische Erlebnisse gemacht und eine Prägung durch ihre Erziehung erfahren haben. Dennoch werfen fremde Kulturen für Kinder selbstverständlich viele Fragen auf: Nur wenn man als Pädagoge und Elternteil diesen Fragen offen begegnet und Kinder an fremde Kulturen heranführt, kann man Verwirrungen und Vorurteilen entgegenwirken. Fehlt der Kontakt zu fremden Kulturen, vermitteln Bezugspersonen nur Stereotypen und können Kinder andere Kulturen nicht altersgerecht kennenlernen und früh ein Wissen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten erwerben, besteht zumindest das Risiko, dass sie im späteren Leben Unterschiede nicht akzeptieren und Gemeinsamkeiten nicht erkennen und schätzen. Toleranz, Offenheit und Vorurteilslosigkeit sind dabei auch Eigenschaften, die für einen intensiveren Dialog zwischen den Kulturen, für Verständnis und gesellschaftlichen Frieden sorgen können.

In unserer Broschüre möchten wir Eltern und Pädagogen grundlegende Anregungen liefern, wie sie ihren Kindern und Schülern fremde Kulturen näherbringen können. Wichtig zu wissen ist dabei, dass der Ansatz der interkulturellen Erziehung sehr komplex und schon längst ein Wissenschaftsgebiet ist, das oft sehr theoretisch behandelt wird. Wir möchten uns weniger pädagogischen Theorien widmen, als vielmehr konkrete Anregungen und Tipps geben, wie sich Familien und Schulklassen mit fremden Kulturen auseinandersetzen können. Wichtig zu wissen ist dabei, dass man schon sehr jungen Kindern ein Wissen über die eigene Kultur und andere Kulturen vermitteln kann, ohne dass sich die Kinder bereits mit dem komplexen Kulturbegriff an sich auseinandersetzen müssen. Hier ist ein spielerischer Umgang mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten gefragt, bei dem Eltern und Pädagogen es nicht verpassen sollten, die natürliche Neugier von Kindern zu nutzen. Im Idealfall können Kinder auf dieser Basis später interkulturelle Kompetenz gewinnen, die aus weit mehr als nur aus Vorurteilslosigkeit und gleichgültiger Toleranz besteht. Was interkulturelle Kompetenz konkret beinhaltet und was sie im privaten, schulischen und beruflichen Umfeld leisten kann, erfahren Sie im Folgenden.

Interkulturelle Kompetenz: Mehr als Vorurteilslosigkeit

Der Begriff der interkulturellen Kompetenz wird in der Wissenschaft sehr differenziert betrachtet und oft in sehr wortreichen und schwer zugänglichen Definitionen bestimmt.

Wichtig scheint dabei aber vor allem eines zu sein: Interkulturelle Kompetenz ist mehr als eine Ansammlung von als allgemein positiv interpretierten Eigenschaften wie Vorurteilslosigkeit, Toleranz und Respekt. Der Begriff verweist vielmehr, wie es unserer Auffassung nach auch in einem Thesenpapier der Bertelsmann Stiftung auf Basis der Interkulturellen-Kompetenz-Modelle von Dr. Darla K. Deardorff (These 2: Definition Interkultureller Kompetenz) betont wird, zudem auf eine Fähigkeit hin, nach diesen Motivationen zu handeln, die Handlungen reflektieren zu können und einen positiven Austausch zu erzielen. Wer sich dem Thema interkulturelle Kompetenz wissenschaftlich nähern möchte, findet unter anderem in besagtem Thesenpapier zahlreiche Informationen.

Wir möchten hingegen an dieser Stelle die oben beschriebenen Aspekte der interkulturellen Kompetenz mit ein wenig mehr Leben füllen und auf unser Thema „Kindern fremde Kulturen näherbringen“ beziehen. Festzuhalten bleibt, dass Wissen um fremde Kulturen, Vorurteilslosigkeit und Toleranz fruchtlos zu bleiben scheinen, wenn sie nicht zur konkreten Anwendung kommen können. Damit Kinder die Eigenschaften, die sie im Rahmen interkultureller Bildung erworben haben, anwenden und nach den implizierten Motivationen handeln können, scheint es zudem von hoher Bedeutung zu sein, dass sie einfühlsam, sensibel und selbstbewusst sind: Nur so können sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten verwenden. Die Erziehung zur interkulturellen Kompetenz ist somit immer auch eine, die viele unterschiedliche Kompetenzen des Kindes stärken muss, nicht nur auf Wissensvermittlung beruht und Gelegenheit bieten sollte, erworbene Kompetenzen anzuwenden, sprich: mit anderen Kulturen in direkten Kontakt zu treten.

Interkulturelle Kompetenz hat viele Dimensionen

In einem Aufsatz zum Thema „Interkulturelle Kompetenz - Erziehungsziele und pädagogischer Alltag“, der bei der Deutschen Liga für das Kind abrufbar ist, benennt die Autorin Michaela Ulich weitere konkrete Dimensionen der interkulturellen Kompetenz. Diese sind laut der Autorin Aufgeschlossenheit und Neugierde gegenüber anderen Kulturen, die Erkenntnis, dass Zwei- oder sogar Mehrsprachigkeit eine Entwicklungschance und auch Normalfall ist, das Erkennen, dass die eigene Perspektive nur eine von vielen ist, und somit das Erlangen von Fremdheitskompetenz sowie die Sensibilität, Diskriminierungen und ethnozentristische Sichtweisen zu erkennen. Die Autorin führt all diese Punkte konkreter aus und leitet hierdurch Zielsetzungen für die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten ab. Dieser Artikel, aber auch eine Fülle anderer Fachliteratur verdeutlicht, dass interkulturelle Kompetenz bereits in frühen Jahren gestärkt werden kann, Eltern und Pädagogen dabei allerdings viele Dimensionen betrachten müssen.

Positive Effekte in allen Lebensbereichen

Interkulturelle Kompetenz erfährt heutzutage eine hohe Wertschätzung, da sie eine Kompetenz ist, die Austausch und Verständnis fördert und gleichzeitig störende Missverständnisse zwischen den Kulturen vermeidet. Wie wichtig es ist, dass Kinder interkulturelle Kompetenz erwerben, wird dadurch ersichtlich, dass diese in nahezu allen Lebensbereichen gefragt ist. Im schulischen Kontext hilft sie, Konflikte mit Mitschülern zu vermeiden und Freundschaften entstehen zu lassen, im späteren beruflichen Umfeld ist sie eine Zusatzqualifikation, die bereits von vielen Personalverantwortlichen hoch eingeschätzt wird. Sie kann hier beispielsweise einen Beitrag zu erfolgreichen internationalen Handelsbeziehungen leisten und helfen, in einem international agierenden Unternehmen innerbetrieblichen Konsens zu erzielen. Zugleich ist interkulturelle Kompetenz aber auch eine Fähigkeit, die der handelnden Person selbst sehr viel mehr Optionen bietet - etwa indem man sich immer wieder mit anderen Sichtweisen und Logiken auseinandersetzt und somit sein eigenes Handeln reflektieren kann.

Kulturen begreifbar machen

Gerade junge Kinder können den Begriff „Kultur“ noch nicht in all seinen Bedeutungsfacetten verstehen. Umso wichtiger ist es, Kultur begreifbar zu machen, wenn Sie Kindern fremde Kulturen näherbringen möchten. Insbesondere weil Kultur derart viele Facetten besitzt, können Sie als Eltern und Pädagogen aus einem reichhaltigen Repertoire schöpfen. Vorteilhaft scheint es dabei, in einem ersten Schritt jungen Kindern vor allem Dinge des alltäglichen Lebens näherzubringen, die Akteure in anderen Kulturen entweder ähnlich wie in der eigenen oder aber ganz anders handhaben. Die Beschäftigung mit alltäglichen Dingen entspricht nicht nur dem Erfahrungshorizont Ihrer jungen Kinder bzw. Schüler, alltägliche Dinge wie etwa Speisen und Kleidung sind zudem sinnlich wahrnehmbar, wecken Interesse und laden ein, sich auch mit weiteren Facetten einer fremden Kultur zu beschäftigen.
Im Folgenden finden Sie ein paar Bereiche, anhand derer Sie Kindern andere Kulturen näherbringen können.

SPRACHE

Das Bewusstsein, dass nicht alle Menschen dieselbe Sprache sprechen, erweitert den Horizont von Kindern enorm. Können sie beobachten, dass Worte, die für sie unverständlich erscheinen, von Menschen anderer Kulturen verstanden werden, ist dies eventuell zunächst verwirrend. Beziehen Sie Ihre Kinder bzw. Schüler allerdings ein, indem Sie erklärend zur Seite stehen, wird schnell die Neugierde geweckt. Durch das frühe Erlernen neuer Sprachen wird im Idealfall die Offenheit der Kinder gefördert, sowie die Erkenntnis, dass andere Kulturen gleichwertig sind und ihren eigenen Logiken folgen. Sprachkompetenz kann dabei eine wichtige Voraussetzung für das Erlangen interkultureller Kompetenz sein: Schließlich sichert sie die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen und eröffnet neue Horizonte.

GEOGRAFIE UND NATURRÄUME

Kulturen sind immer auch von den Lebensräumen geprägt, in denen sie entstanden sind. Hier kann die Natur und Geografie eine Rolle spielen und zum Beispiel bestimmen, welche Freizeitaktivitäten andere Kulturen besonders gerne ausüben, welche Tiere sie als Nutz- und Haustiere halten oder welche traditionellen Zutaten Eingang in bestimmte Speisen finden. Für Kinder kann es sehr interessant sein, mehr über die Geografie und die Pflanzen- und Tierwelt anderer Regionen der Erde zu erfahren. Wichtig ist es dabei sicherlich, den Faktor Natur wie alle anderen einzelnen Faktoren nicht überzubewerten und nicht als omnipotentes Deutungsmuster zu nutzen, sondern lediglich als eines, das in manchen Bereichen Einfluss auf die Lebenswelt der eigenen Kultur und anderer Kulturen haben kann.

BRÄUCHE UND FESTE

Sinnvoll erscheint es auch, die Vorstellung fremder Kulturen mit erlebbarem Spaß zu verbinden. Dies kann sehr gut gelingen, indem Kinder fremde Bräuche und Feste kennenlernen. Ein interkultureller Kalender, den man auch selbst erstellen kann, gibt hierbei Aufschluss, wann wer welches Fest feiert. Zudem können Eltern und Pädagogen auch vermitteln, dass ein und dasselbe Fest - wie etwa Weihnachten - sehr unterschiedlich gefeiert und von diversen interessanten Bräuchen begleitet wird.

SPEISEN

Sinnliche Erfahrung ist sehr wertvoll: Sie lädt zum direkten Erleben ein. Speisen aus fremden Ländern können eine Anregung für Kinder sein, mehr über das Herkunftsland, seine Menschen und deren Kultur zu erfahren. Oft sind Speisen dabei auch mit Religion, Brauchtum und/oder spezifischen Festen verbunden. Ganz zu schweigen davon, dass sich die Zutaten einzelner Gerichte sehr unterscheiden können: Hier spielen dann auch die Naturräume, in denen die jeweiligen Kulturen beheimatet sind, eine Rolle. Speisen können somit sehr viel über einzelne Kulturen verraten und laden ein, mehr über sie zu erfahren.

KLEIDUNG

Kleidung ist stark kulturell geprägt. Es gibt nicht nur die westliche Mode, sondern auch Kleidung, die bestens an den Lebensraum anderer Kulturen angepasst ist, oder die aus religiösen Gründen getragen wird. Kleidung fällt dabei immer auf: Sie ist oft eines der ersten Merkmale, das wir wahrnehmen. Der Bedeutung von Kleidung über ihre schützende Funktion hinausgehend auf den Grund zu gehen, kann für Kinder sehr interessant sein. Zudem können Erklärungen, warum welche Kleidung wie getragen wird, helfen, Ängste abzubauen: Wer versteht, dass Kleidung von Kultur zu Kultur variieren kann, und unsere Mode nicht die einzige Variante ist, kann über dieses äußere Merkmal sicherlich leichter hinwegsehen und sich besser mit dem Menschen selbst auseinandersetzen.

Bei den genannten und vielen weiteren alltäglichen Gegebenheiten können schon kleine Kinder Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten unter den einzelnen Kulturen feststellen. Sie nehmen dabei Vielfalt aktiv wahr und werden auf dieser Basis sicherlich schnell auch ein weiter gehendes Interesse für die Kulturen dieser Welt entwickeln. Sie können dabei zudem gleichzeitig ihre eigene kulturell geprägte Identität besser kennenlernen und sich aneignen, identifizierte Unterschiede zu anderen Kulturen nicht überzubewerten.

Fremde Kulturen zu Hause kennenlernen: Was Sie als Familien tun können

Die Aufgabe, Kindern fremde Kulturen näherzubringen, ist eine, die von unterschiedlichen Akteuren bestritten werden kann. Dazu gehört natürlich die Schule, aber auch Sie selbst als Eltern können einiges dafür tun, dass sich Ihr Kind wichtiges Wissen über andere Kulturen aneignen kann und Offenheit sowie Toleranz lernt. Im Folgenden haben wir ein paar grundlegende Tipps zusammengestellt, die Ihnen bei dieser wichtigen Erziehungsaufgabe helfen können.

Interesse für fremde Kulturen wecken

Kinder können Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ihrer eigenen und einer anderen Kultur erst wahrnehmen, wenn sie mit anderen Kulturen konfrontiert werden. Die Neugierde auf die vielen Entdeckungen, die in diesem Bereich warten, können Sie gut wecken, indem Sie Ihr Kind auf positive Art und Weise mit fremden Kulturen in Kontakt bringen. Dies kann im ganz Kleinen geschehen, indem Kinder etwa einmal fremde Speisen probieren, oder in einem größeren Rahmen, indem Sie mit Ihrem Kind etwa thematisch passende Museumsbesuche durchführen, Filme schauen oder an Veranstaltungen teilnehmen, die viele Kulturen zusammenbringen. Ist die Neugier auf fremde Kulturen erst einmal geweckt, besteht die Möglichkeit, dass sich Ihr Kind von sich aus intensiver mit anderen Kulturen auseinandersetzen möchte. Fördern Sie dieses Interesse, indem Sie Ihren Kindern weitere Anregungen geben.

Kindern offene Fragen beantworten

Fremde Kulturen werfen eine Unmenge an Fragen auf: Warum tragen manche Frauen ein Kopftuch? Warum schmeckt indisches Essen so anders? Warum feiern Juden kein Weihnachten? Versuchen Sie immer, die Fragen Ihrer Kinder zu anderen Kulturen zu beantworten. Eventuell müssen Sie sich in manchen Gebieten selbst noch ein wenig Wissen aneignen, um diese Aufgabe gut erfüllen zu können. Verlassen Sie sich nicht auf

Vorbildfunktion kennen und nutzen

Denken Sie immer daran, dass Sie für Ihre Kinder eine Vorbildfunktion erfüllen. Äußern Sie selbst unüberlegt Vorurteile gegenüber bestimmten Kulturen und zeigen Sie kein Interesse an Menschen, die aus einem anderen Land stammen, ist das Risiko gegeben, dass Ihr Kind diese Verhaltensweisen ebenfalls annimmt. Gehen Sie hingegen offen auf andere Menschen zu, zeigen Sie Interesse und keine Scheu, wird Ihr Kind schnell begreifen, dass es sich auch angesichts fremder Sprachen, Kleidung usw. nicht fürchten muss.

Selbstreflexion stärken

Haben Sie ein offenes Ohr, wenn Sie mit Ihren Kindern über fremde Kulturen sprechen. Ermutigen Sie Ihre Kinder ruhig, ihre Meinung zu sagen und ihre Gefühle zu beschreiben. Stellen Sie in einem Gespräch fest, dass Ihr Kind Vorurteile anwendet, hinterfragen Sie dieses und regen Sie Ihr Kind zur Selbstreflexion an. Viele Vorurteile und Ängste lassen sich auch dadurch beseitigen, dass Sie gemeinsam mit Ihrem Kind prüfen, inwieweit ein Vorurteil nicht zutrifft. Als Hilfsmittel bieten sich hier wiederum Literatur, direkte Kontakte zu Menschen anderer Kulturen und für ältere Kinder sogar Statistiken und Studien an.

Heranführen an geeignete Literatur

Mittlerweile können Eltern auf eine sehr große Auswahl an Büchern zurückgreifen, die sich an Kinder richten und fremde Kulturen thematisieren. Schon für die ganz Kleinen gibt es hier passende Bilderbücher. Und auch für die Größeren müssen es nicht zwangsläufig nur Sachbücher sein: Spannende Jugendromane, die in einem anderen Kulturkreis spielen, machen nicht nur Spaß, sondern vermitteln Wissen und stärken die Empathie: Schließlich wird Ihr Kind mit den Protagonisten mitfiebern und sich in ihre Lage versetzen.
Am Ende dieser Broschüre haben wir unter anderem einige Link-Tipps zusammengestellt, die es ermöglichen, geeignete Kinder- und Jugendliteratur zu recherchieren.

Eltern in der Schule

Wie bereits oben betont, ist auch die Schule ein wichtiger Akteur, wenn es um das interkulturelle Lernen geht. Sie als Eltern können die Arbeit der Pädagogen unterstützen, indem Sie zum Beispiel an entsprechenden Thementagen mitwirken oder Anregungen liefern, wie Schulklassen das Thema „fremde Kulturen“ noch intensiver im Unterricht behandeln können. Tauschen Sie sich ruhig auch mit anderen Eltern aus. Weisen diese einen anderen kulturellen Background als Sie auf, können Sie selbst im entstehenden Austausch Ihre interkulturelle Kompetenz unter Beweis stellen sowie stärken und Ihren Kindern somit ein Vorbild sein.

Urlaube nutzen

Urlaube sind selbstverständlich bestens geeignet, Kindern fremde Kulturen näher zu bringen. Auch wenn Sie lediglich einen Urlaub in einem europäischen Nachbarland verbringen, sollten Sie es nicht verpassen, Ihren Kindern kulturelle Besonderheiten dieses Landes näher zu bringen. Besuchen Sie etwa ein Museum, das Kunst zeigt, die für das Land typisch ist, oder nehmen Sie mit der gesamten Familie an besonderen Festen teil, die die Einheimischen feiern. Aus dem direkten Kontakt mit einer fremden Kultur können sowohl Sie als auch Ihre Kinder die meisten Erkenntnisse ziehen. Hier ist lebendiges Erleben garantiert. Da Sie und Ihre Kinder sich dabei nicht in einer vertrauten Umgebung befinden, sind Sie zudem sehr viel stärker darauf angewiesen, sich fremden Sitten und Gebräuchen hinzugeben.

Teilnahme an außerschulischen Projekten fördern

Sowohl in der Familie als auch in der Schule können Kinder bei entsprechender Förderung ihre interkulturelle Kompetenz gut entwickeln und stärken. Regen Sie Ihr Kind aber ruhig auch dazu an, an speziellen Ferienfreizeiten oder Sprachkursen teilzunehmen, bei denen der interkulturellen Bildung ein bedeutender Stellenwert eingeräumt wird. Bei außerschulischen Aktivitäten dieser Art können Ihre Kinder sicherlich viele neue Erfahrungen sammeln. Zudem kann es fruchtbar sein, dass sich Ihr Kind in diesem Kontext an ein neues Umfeld und neue Menschen gewöhnen muss: In dieser Lage können Ihre Kinder üben, neuen Situationen offen zu begegnen - eine wichtige Voraussetzung dafür, dass sie interkulturelle Kompetenz entwickeln können.

Fremde Kulturen in der Schule kennenlernen

Die Schule ist ein sehr wichtiger Akteur, wenn es darum geht, Kindern fremde Kulturen näherzubringen. In vielen Schulklassen findet man heute Schüler mit gänzlich unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Pädagogen können diese Vielfalt nutzen, um die interkulturelle Kompetenz aller Schüler zu stärken. Im Idealfall führen diese Bemühungen auch zur Etablierung einer harmonischen Klassengemeinschaft. Die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen muss dabei nicht auf ein einzelnes Schulfach begrenzt sein: Im Gegenteil lassen sich zahlreiche Schulfächer finden, in denen Pädagogen Schülern andere Kulturen näherbringen können. Eine besondere Stellung kommt hierbei sicherlich den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern zu, Pädagogen können aber auch fächerübergreifende Projekte durchführen.

Fächerübergreifendes Lernen

Beispiele, wie man Kindern fächerübergreifend fremde Kulturen näherbringen kann, gibt es nahezu unbegrenzt. Im Religionsunterricht etwa können die Weltreligionen vorgestellt werden. Lebendigkeit können Pädagogen diesem Thema einhauchen, indem sie beispielsweise Ausflüge in eine Moschee oder in eine Synagoge organisieren, die Kinder selbst von der Religionsausübung in ihrer Familie berichten lassen und Anschauungsmaterial sowie geeignete Literatur und Übungsaufgaben in den Unterricht integrieren.

Im Sachkunde-, Geschichts-, Erdkunde-, Politik- und Sprachunterricht können Schüler die behandelten Kulturen dann wiederum von einer anderen Perspektive aus betrachten, um das Wissen abzurunden und möglichst viele Facetten einer fremden Kultur kennenzulernen. Pädagogen gestalten den Unterricht dabei besonders aktiv, indem sie beispielsweise Spiele, Arbeitsgruppen, Projekte und Filme integrieren. Auch das Einladen von Menschen aus anderen Kulturkreisen in die Schule sowie das Besuchen von geeigneten Veranstaltungen scheint sinnvoll zu sein, damit Kinder direkten Kontakt aufnehmen können. Beim interkulturellen Lernen geht es dabei nicht nur um die reine Wissensvermittlung, sondern auch um den Austausch und um die pädagogische Aufgabe, Kindern eine eigene Identität sowie die Fähigkeit, Widersprüchlichkeiten standhalten zu können, zu vermitteln.

Wichtig scheint es zudem zu sein, dass Pädagogen Kindern auch vermitteln, welche negativen Folgen Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit haben. An dieser Stelle eignen sich beispielsweise Rollenspiele dafür, Kindern zu zeigen, wie sie sich selbst in einer Situation fühlen, in der sie als Fremde behandelt werden.

Eltern miteinbeziehen

Insbesondere in Kindergartengruppen und Schulklassen, in denen selbst eine große kulturelle Vielfalt herrscht, erscheint es sehr sinnvoll, auch die Eltern der Kinder in das interkulturelle Lernen miteinzubeziehen. Pädagogen und Schüler können Eltern beispielsweise in den Unterricht einladen, wobei sie sich von den Kindern als Experten befragen lassen. Zudem können Eltern die eigene Kultur für die Mitschüler ihrer Kinder mit Inhalten füllen, indem sie beispielsweise typische Speisen, Musik, Kleidung und vieles andere mehr aus ihrer Kultur vorstellen. Auch die Organisation eines Festes, bei dem Bräuche und Sitten anderer Kulturen vorgestellt und gelebt werden, ist denkbar. Pädagogen sollten den Kontakt zu den Eltern

ihrer Schüler aber auch über bestimmte Projekte hinausgehend suchen. Nur so kann es gelingen, dass Pädagogen selbst ein Gespür für den - auch kulturell beeinflussten - Alltag gewinnen, den ihre Schüler in ihrer Familie leben.

Interkulturelle Kompetenz der Pädagogen

Um Kindern fremde Kulturen näherbringen zu können und die Vielfalt in der Schulklasse richtig zu nutzen, müssen Pädagogen selbst ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz mitbringen. Sicherlich wird die Mehrzahl der Pädagogen wichtige Fähigkeiten aus diesem Bereich bereits im Studium erworben haben, es sollte aber dennoch nicht vergessen werden, dass Pädagogen sich der komplizierten Aufgabe gegenübergestellt sehen, sich immer wieder auf neue Bedingungen einzustellen. Dazu gehört es auch, sich immer wieder mit fremden Kulturen auseinanderzusetzen - beispielsweise wenn ein Schüler aus einem noch unbekannten Kulturkreis neu in die Klasse kommt und ein pädagogisches Angebot zu etablieren, das allen Kindern gerecht wird. Pädagogen können auch durch Weiterbildungen ihre eigene interkulturelle Kompetenz stärken, um sich den wachsenden Herausforderungen in diesem Gebiet besser stellen zu können.

Lehrmaterialien

Das Angebot an Lehrmaterialien, die Pädagogen bei der wichtigen Aufgabe, ihren Schülern fremde Kulturen näherzubringen, unterstützen, ist mittlerweile sehr groß. Sinnvoll erscheint es dabei, auf unterschiedliche Medien zurückzugreifen und beispielsweise auch Filme und bei jüngeren Kindern auch Spiele, Lieder und Ähnliches in den Unterricht miteinzubeziehen. Pädagogen können dabei die Auswahl der Lehrmaterialien sowohl der kulturellen Vielfalt anpassen, die in ihrer Schulklasse herrscht, als auch gänzlich andere Kulturen zu einem Thema im Unterricht machen, um die interkulturelle Kompetenz ihrer Schüler zu stärken.

Literaturtipps für Eltern und Pädagogen

Im Folgenden möchten wir Ihnen ein paar Tipps geben, wie Sie als Eltern und Pädagogen mehr über die Themen interkulturelle Bildung, interkulturelle Kompetenz und interkulturelle Pädagogik erfahren können. Primär nennen wir dabei einzelne Stellen, die Literaturlisten zu diesen Themengebieten zusammengestellt haben. Mitunter finden sich dabei auch Hinweise auf geeignetes Film- und Unterrichtsmaterial.

Wo finde ich geeignete Literatur, Filme und Unterrichtsmaterialien?

Deutscher Bildungsserver:
Der Deutsche Bildungsserver stellt viele nützliche Links zu Bildungsthemen bereit. Ein Themengebiet, welches hier ausführliche Beachtung findet, ist die interkulturelle Bildung. Abgedeckt werden dabei die Großgebiete Institutionen, rechtliche Rahmenbedingungen, Interkulturelle Bildung (Elementarbereich), Interkulturelle Bildung in der Schule, Interkulturelle Erwachsenenbildung/Weiterbildung sowie Migration/ Interkulturelle Pädagogik. Jeder Großbereich ist in mehrere Untergebiete eingeteilt, sodass eine schnelle und ausführliche Literaturrecherche möglich ist.

Bildungsserver Hessen:
Beim Bildungsserver Hessen finden Sie eine Link-Liste zum Thema interkulturelles Lernen, die unter anderem auch die Themen Migration, Integration, Forschung und konkrete Projekte umfasst.

Elektronisches Handbuch für Lehrkräfte des BQM:
Die Beratungs- und Koordinationsstelle zur beruflichen Qualifikation von jungen Migranten und Migrantinnen bietet im elektronischen Handbuch für Lehrkräfte unter anderem ein Filmverzeichnis, eine Liste von Bildungs- und Unterrichtsmaterialien sowie eine Literaturliste zum Thema interkulturelle Kompetenz.

Schulweb.de:
Auf den Internetseiten von Schulweb ist unter anderem eine Link-Sammlung zum Thema Interkulturelle Bildung in der Schule einsehbar. Schulweb ist dabei laut eigener Beschreibung ein öffentlicher und kostenloser Service von Bund und Ländern.

Projekt „Eine Welt in der Schule“/Grundschulverband e.V.:
Das Projekt „Eine Welt in der Schule“/der Grundschulverband e.V. bieten auf ihren Internetseiten „Eine Welt in der Schule“ unter anderem Unterrichtsbeispiel für den Unterricht in der Grundschule sowie in der Sekundarstufe I. Hinzu kommen unter anderem eine Liste wichtiger Internetadressen, Softwaretipps sowie Materialseiten.

EWIK/Portal Globales Lernen:
Das Portal Globales Lernen stellt unter anderem eine Vielzahl an unterschiedlichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung, die sich mit der Thematik „Eine Welt“ beschäftigen. Das Portal versteht sich dabei als eine Anlaufstelle für Lehrkräfte und andere Akteure, die das Konzept des Globalen Lernens kennenlernen und nutzen möchten.

Publikationen, Spiele, Filme und Veranstaltungen für Kinder

Fremde Kulturen spielerisch kennenzulernen, macht Kindern sicherlich am meisten Spaß. An dieser simplen wie auch überzeugenden Feststellung setzen zahlreiche Angebote an. Insbesondere die Kinder- und Jugendliteratur erweist sich als besonders ergiebig, wenn es um den Erwerb interkultureller Kompetenz geht: Zahlreiche Publikationen können Kindern in unterschiedlichen Altersstufen unter anderem sowohl Wissen über andere Kulturen vermitteln als auch die Empathiefähigkeit stärken. Ganz ähnlich verhält es sich mit Filmen, Spielen und Veranstaltungen für Kinder, die fremde Kulturen thematisieren. Spiele und Veranstaltungen haben dabei den großen Vorteil, dass Kinder selbst aktiv werden können, während sie ihre interkulturelle Kompetenz entwickeln. Im Folgenden finden Sie ein paar hilfreiche Hinweise dazu, wie Sie Literatur, Filme und Veranstaltungen ausfindig machen können, die Ihren Kindern helfen, interkulturelle Kompetenz spielerisch zu entwickeln und ggf. sogar in ersten Schritten anzuwenden.

Wo gibt es Literaturtipps?

Tübinger Institut für Friedenspädagogik/Berghof Foundation:
Das Tübinger Institut für Friedenspädagogik/Berghof Foundation bietet als Serviceleistung unter anderem Literaturtipps aus dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur. Neben anderen Themengebieten findet sich hier auch die Kategorie „Fremde, Toleranz, Akzeptanz“.

Deutscher Jugendliteraturpreis:
Mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis werden Werke aus der Kinder- und Jugendliteratur geehrt, die von einer Jury als herausragend bewertet wurden. Die Kritiker- und Jugendjury vergibt den Preis jedes Jahr. In einer Datenbank, die auf den Internetseiten des Deutschen Jugendliteraturpreises zur Verfügung gestellt wird, können Sie alle Büchertitel recherchieren, die den Preis bisher erhalten haben. Nicht nur, dass Sie sich und Ihren Kindern hierdurch ein großes Repertoire an geeigneter Kinder- und Jugendliteratur erschließen können; sicherlich werden Sie auch besondere Titel unter den Preisträgern finden, die sich mit fremden Kulturen auseinandersetzen.

Kinder- und Jugendbuchportal des Goethe Institutes:
Auch im Kinder- und Jugendbuchportal des Goethe Institutes findet man zahlreiche Literaturtipps für junge Leser. Wer explizit den Fokus auf die Thematik „fremde Kulturen“ setzen möchte, bedient sich am besten des thematischen Filters, der im Menüpunkt „Themen“ angesteuert werden kann.

Initiative Schau hin!
Die Initiative Schau hin! empfiehlt regelmäßig auf ihren Internetseiten Bücher sowie Hörbücher für Kinder und Jugendliche. Die Empfehlungen erleichtern es Eltern, passende Literatur für ihre Kinder zu finden - sicherlich werden hier ab und an auch Empfehlungen für Bücher dabei sein, die sich mit fremden Kulturen auseinandersetzen. Unterstützt wird die Initiative Schau hin! bei der Erstellung der Literaturtipps von der Stiftung Zuhören und der Stiftung Lesen. Auf den Internetseiten von Schau hin! können Eltern zudem viele Informationen zur Medienerziehung einsehen.

Filme:

SODIS:
Bei SODIS handelt es sich um eine Datenbank, die Medien erfasst, die für den Unterricht geeignet sind. Auch Filme zu Themen der interkulturellen Bildung können Sie hier finden. Zum Teil können Sie dabei auf Bewertungen zurückgreifen, um eine bessere Orientierung bei der Materialauswahl zu realisieren. Die Nutzung der Datenbank ist darüber hinaus empfehlenswert, da jedes Jahr viele neue Materialien Eingang in die Datenbank finden, und somit auch Medien zu aktuellen Themen auffindbar sind.

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien:
Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien hat eine Link-Liste erstellt, die Angebote aufführt, die Filme für Kinder und Jugendliche bewerten, einordnen oder vorstellen. Diese Angebote - darunter zum Beispiel auch der Filmkatalog des Kinder- und Jugendfilmzentrums Deutschland - setzen zwar keinen ausschließlichen thematischen Schwerpunkt auf die interkulturelle Bildung, dennoch können sie als nützliche Recherchewerkzeuge von Eltern und Lehrern genutzt werden, um Kindern empfehlenswerte Filme und Medien auch aus diesem Bereich zugänglich zu machen.

Veranstaltungen:

Veranstaltungen in Ihrem näheren Umkreis:
Um herauszufinden, welche Veranstaltungen in Ihrem näheren Umkreis stattfinden, die sich mit fremden Kulturen beschäftigen, ist es ratsam, den Kontakt zur Gemeinde, zu Kirchen und zu Vereinen zu suchen. Gemeinden unterhalten häufig Partnerschaften mit Städten im Ausland. Im Rahmen dieser Partnerschaften finden oftmals Veranstaltungen statt, die den kulturellen Austausch fördern. Finden Sie auch heraus, ob es in Ihrer Umgebung Vereine gibt, die sich explizit dem Thema Interkulturalität widmen. Organisationen dieser Art bieten häufig die Gelegenheit zum Austausch zwischen den Kulturen - etwa, indem gemeinsame Themenabende, Ausstellungen oder Feste organisiert werden.

Austauschprogramme:
Ist Ihr Kind bereits ein wenig älter, können Sie zusammen mit ihm auch abwägen, an einem Austauschprogramm für Schüler teilzunehmen. Oftmals organisieren Schulen selbst solche Programme, die dann allerdings in der Regel nur einen kurzen Aufenthalt im Ausland ermöglichen. Wer eine andere Kultur intensiver und länger kennenlernen möchte, kann sich auch an Austauschorganisationen wie AFS Interkulturelle Begegnungen e. V. wenden. Diese Organisation arbeitet gemeinnützig und bietet die Gelegenheit, in zahlreichen Ländern einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Auch Freiwilligendienste können junge Erwachsene im Ausland durchlaufen, um ihren Horizont zu erweitern. Ganz zu schweigen davon, dass nach der Schule natürlich auch die Möglichkeit besteht, einen Aufenthalt als Au-pair oder Auslandssemester einzuplanen.

Herausgeber: http://www.tuerkei-reisen.com/

Tuerkei-Reisen.com Reisebüro e. K.
Leipziger Str. 11/1
D - 71065 Sindelfingen

Quellen:

Statistisches Bundesamt, „Personen mit Migrationshintergrund“:
http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Migrationshintergrund.psml, abgerufen am 06.03.2012.

Statistisches Bundesamt, „Personen mit Migrationshintergrund - Methodische Erläuterungen“:
http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Bevoelkerung/MigrationIntegration/Migrationshintergrund/Aktuell,templateId=renderPrint.psml, abgerufen am 06.03.2012.

Bertelsmann Stiftung, „Interkulturelle Kompetenz - eine Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts? Thesenpapier der Bertelsmann Stiftung auf Basis der Interkulturellen-Kompetenz-Modelle von Dr. Darla K Deardorff“, These 2: Definition Interkultureller Kompetenz:
http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dms_17145_17146_2.pdf, abgerufen am 06.03.2012.

Die Deutsche Liga für das Kind, „Interkulturelle Kompetenz - Erziehungsziele und pädagogischer Alltag“ von Michaela Ulich:
http://www.liga-kind.de/fruehe/100_uli.php, abgerufen am 09.03.2012.

Bildnachweis:

Deckblatt: Diverse group of school children © Photomorphic #18686758 / istockphoto.com
Geography lesson © shironosov #14027973 / istockphoto.com
Seite 2: Diversity © anirav #2268081 / istockphoto.com
Seite 4: Left Out © JamieWilson #1076822 / istockphoto.com
Seite 5: Child holding the drawing of a multi ethnic world © Crisma #17595772 / istockphoto.com
Seite 8: Mother and child reading picture book © damircudic #8985845 / istockphoto.com
Seite 9: Adorable little tourist © ruizluquepaz #16251646 / istockphoto.com
Seite 11: Young business woman sitting colleagues at a meeting © Yuri_Arcurs #12833518 / istockphoto.com